

Neues aus der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel

Zum Ende des Wintersemesters ist Folgendes zu berichten.

Zwei Kandidaten haben das Hebraicum bestanden. Zwischenprüfungen oder Examen hat es in diesem Frühjahr nicht gegeben.

Der Einführungskurs (Einkehrwochenende) fand für die neuen Studierenden in der Nähe von Naumburg an der Saale statt, organisiert von den Professoren da Silva und Wenz.

Große Veränderungen finden im Moment in allen Kirchen in Deutschland statt. Sie fordern auch die Lutherische Theologische Hochschule heraus. Die Kirchenleitung der SELK hat auf Bitten der Hochschule eine Arbeitsgruppe zum Thema „Hochschule der Zukunft“ einberufen. Es geht darum, Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie die akademische theologische Ausbildung und die Forschung für lutherische Theologie zukunftsfest gemacht werden kann, gerade auch im Zeichen demographischen Wandels und knapper werdender Ressourcen. Eine eigene Hochschule zu haben ist ein Schatz.

Nach Vorlesungsende waren die Professoren der Hochschule wieder in der Kirche unterwegs: Zu Gottesdiensten in vakanten Gemeinden, als Vertreter der Kirche in zwischenkirchlichen Kommissionen, im Theologischen Fernkurs, in Pfarrkonventen und Synoden.

Professor Dr. Achim Behrens arbeitet als Rektor der Hochschule in der Synodalkommission für die Einheit der SELK mit. Diese sucht nach Wegen, wie trotz theologischer Kontroversen, vor allem in der Frage nach der Ordination von Frauen, die Einheit unserer Kirche bewahrt und gelebt werden kann. Prof. Behrens fühlt sich dieser Aufgabe verpflichtet. Er erinnert daran, dass die Lutherische Theologische Hochschule fast 25 Jahre älter ist, als die SELK. Sie hat erheblich zur Einheit und zum Zusammenwachsen verschiedener selbständiger ev.-luth. Kirchen zur SELK beigetragen.

Beim nächsten **Hochschulfest am 28. Juni** wird wieder ausreichend Gelegenheit sein, Studierenden und Professoren an der LThH persönlich zu begegnen, die Hochschule kennenzulernen oder wieder zu entdecken und Kontakte zu pflegen.

Auf dem Campus stehen dringend Sanierungsmaßnahmen an. Die Hochschule freut sich daher über jede Spende. Der Kreis der Freunde und Förderung trägt auch wieder dazu bei.

Elke Decker